

Der Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

„Schutzgebiet zwischen grünen Tälern und weißen Gletscherriesen“. Zur Erhaltung dieser imposanten und wertvollen (Hoch-)Gebirgslandschaft am Zillertaler Hauptkamm sind im Naturpark harte Erschließungen verboten, dazu zählen vor allem Liftinfrastruktur zur Personenbeförderung, der Neubau öffentlicher Straßen, Lärm erregende Betriebe oder Hubschrauberflüge zu touristischen Zwecken. Mit den benachbarten Schutzgebieten, dem Nationalpark Hohe Tauern sowie dem Naturpark Rieserferner Ahrn bildet der Naturpark mit ca. 2.500 km² den größten Schutzgebietsverbund der Alpen.

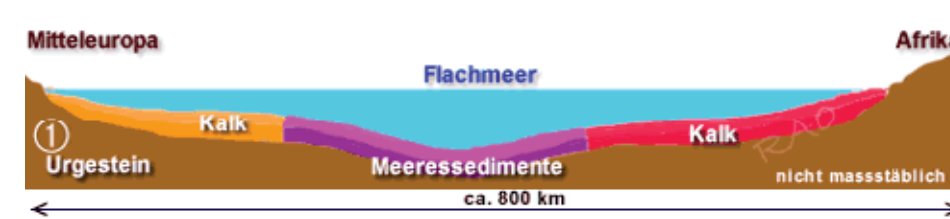


Blick vom Schwarzsee Richtung Zillertaler Hauptkamm



Tauernfenster im Bereich Hochfeiler

und Tuxer Alpen. Dabei tritt das tiefste tektonische Stockwerk der „alten“ europäischen Kontinentalplatte, das Penninikum, in sog. „tektonischen Fenstern“ wieder zu Tage - ein Ergebnis von tektonischer Hebung und anschließender Erosion. Die tiefsten Bestandteile des Tauernfensters sind die in dieser Region sichtbaren Zentralgneiskerne. Wie groß der Druck und die Kräfte waren, die damals gewirkt haben, können Sie z.B. sehr gut bei einem Blick nach Süden auf die Verwerfungen der Gesteinsschichten in der Nordwand des Hochfeilers erkennen. Das Tauernfenster lässt heute somit exklusive Einblicke in einst kilometerweit verborgene und tonnenschwer bedeckte Gesteinsschichten zu! Aber was ist genau passiert? Vereinfacht dargestellt hat sich vor ca. 60 Mio. Jahren die apulische Platte als eine Art Splitter von der afrikanischen Platte gelöst, sich auf die europäische Platte zubewegt und wie eine Walze über das damalige Europa geschoben – an der „Knautschzone“ wurden die Alpen aufgefaltet.



Modell zur Entstehung der Alpen



Schätze im Naturpark

Das Tauernfenster

Tauernfenster ist die geologische Bezeichnung einer Region, die sich vom Brenner etwa 160 km nach Osten erstreckt und eine Nord-Süd-Ausdehnung von ca. 30 km aufweist. Zu dieser geologischen Einheit zählen die Gebirgsgruppen der Hohen Tauern sowie Teile der Zillertaler

Ursprünglich erreichten die Alpen in diesem Bereich Höhen von bis zu 6.000 Metern!

Im Tauernfenster sind im Lauf der Jahrmillionen die alten europäischen Schichten infolge von Hebung der unteren „europäischen“ und Erosion der oberen „afrikanischen“ Schichten wieder an die Oberfläche gelangt. Drücke von 5-8 Kilobar und Temperaturen bis zu 600° C haben dabei zur Entstehung vielfältigster Kristalle beigetragen.

Das Zillertal ist bekannt für seinen Mineralienreichtum, Steinsammler reisen extra hierher, um nach den vielen „Schätzen“ zu suchen. Früher gab es viele berufsmäßige Steinsucher, sog. „Strahler“, die mit der teilweise sehr gefährlichen Suche nach den glitzernden Kristallen ihren Lebensunterhalt bestritten haben. Im Bereich Totenkopf (Furtschaglkopf) gibt es ein großes Serpentin-Vorkommen, in dessen Umfeld Minerale wie Turmalin, Aktinolith, Edeltalk und Magnetit auftreten.



Turmalin



Panorama Richtung Zemmgrund mit Schwarzenstein

Adressen

Naturpark Zillertaler Alpen
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
naturpark.zillertal@alpenverein.at
www.naturpark-zillertal.at

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Straße 2-4
D-80997 München
Tel. +49/(0) 89/14003-0
Fax +49/(0) 89/14003-23
e-mail & Internet:
info@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Zillertal
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel. +43/(0) 5285/63601
Fax +43/(0) 5285/63601
e-mail & Internet:
alpenverein.zillertal@aon.at
www.alpenverein.at/zillertal



Ruhegebiet seit 1991

